



Mittelhof 2016

Ein Jahrbuch





Inhalt

Mittelhof 2016 - ein Jahrbuch

Vorwort	02
Der Vorstand des Mittelhof e.V.	03
Mittelhof Rahmenthema 2016	04
Arbeit mit Geflüchteten	06
Kindertagesstätten	08
Schulkooperationen	12
Mitmachen/Ehrenamt	16
Stadtteilzentrum in der Villa Mittelhof	18
Mehrgenerationenhaus Phoenix	22
Nachbarschaftshaus Lilienthal	26
Villa Folke Bernadotte	28
Selbsthilfekontaktstelle	30
Kontaktstelle PflegeEngagement	32
Sozialräumliche Orientierung	34
Der Mittelhof in Zahlen	36
Impressum	Rückseite

Mitglied im



Vorwort – Wir möchten Sie herzlich einladen...

...zu einem Rückblick auf das Mittelhof-Arbeitsjahr 2016

Liebe Kooperationspartner,
Unterstützerinnen,
Nachbarn und Freundinnen,
liebe Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter,

Postfaktisch - Wort des Jahres 2016. Ich wollte es zunächst nicht glauben. Wie ging es Ihnen? Eine künstliche, schwer verständliche Wortkreation, deren tiefere Bedeutung mir Sorge bereitet, wird zum Wort des Jahres. Was bedeutet das? Gehen wir nun verwundert zum Alltagsgeschäft über und akzeptieren ein postfaktisches Zeitalter? Nein, das sollten wir keinesfalls tun. Der Mittelhof folgt seinem Trägerleitbild und den Ethischen Leitlinien, die im vergangenen Jahr gemeinsam mit der gesamten Mitarbeiterschaft entwickelt wurden (www.mittelhof.org/ueberuns/ethik-leitlinien). Nur aus offener Kommunikation und zuverlässigen Informationen, entsteht Vertrauen und Kooperationsfähigkeit. Nur so können die Qualitätsziele erreicht werden, die wir mit unseren Partnern entwickelt haben.

Die Berliner Wahlen im Jahr 2016 haben zu neuen politischen Konstellationen im Bezirk Steglitz-Zehlendorf geführt. Als Stadtteilzentrum und als Anbieter vieler Angebote für Bürger*innen ist der Mittelhof stets im engen Austausch mit den bezirklichen Gremien, der Verwaltung



und der Politik. Nach Neuwahlen müssen Kooperationsbeziehungen neu geknüpft und neue gemeinsame Projekte definiert werden. Wir konnten dabei an viel Bewährtes anknüpfen und neue gemeinsame Ideen nehmen bereits Fahrt auf. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit von öffentlichen und freien Trägern ermöglicht Synergien und kann mehr positive Effekte für das Gemeinwesen und viele andere Arbeitsbereiche erzielen, als die Ergebnisbilanz einzelner Akteure.

Bewährter Partner ist und war der Mittelhof e.V. auch im Jahr 2016 für das Bürgerschaftliche Engagement in Steglitz-Zehlendorf. Initiativen nutzen unsere Räume für Beratungsangebote, andere organisieren Freizeit- und Begegnungsangebote, bspw. für geflüchtete Menschen.

Ein besonderes Beispiel für das Engagement von Bürger*innen war im vergangenen Jahr die Initiative von 11 Steglitz-Zehlendorfer*innen, die Fördermöglichkeiten für Jugendliche – insbesondere für unbegleitete minderjährige Jugendliche - schaffen wollten. Gemeinsam mit diesen Engagierten, dem Stadtteilzentrum Steglitz und dem Mittelhof, wurde die Berliner „Menschen helfen Stiftungs-gGmbH“ gegründet. Sie sammelt von Ausbildungs- und Bildungsmöglichkeiten über Ideen für Unterbringungsformen bis hin zu finanziellen Mitteln alles, was der Förderung der jungen Menschen dienlich sein kann. www.berliner-menschen-helfen.de. Ihre Unterstützung ist willkommen.

Mit diesem Jahrbuch präsentieren wir Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit im Jahr 2016. Verschaffen Sie sich einen Überblick über unsere Tätigkeitsfelder und die Kennzahlen des Trägers. Auch für das Jahr 2017 verspreche ich Ihnen schon jetzt bewährte Zuverlässigkeit und eine gute Informationskultur, die auf Fakten beruht.

Ich wünsche eine lebendige Lektüre und grüße Sie herzlich,

Ingrid Alberding
Geschäftsführung

Der Vorstand des Mittelhof e.V.

„Das darf doch nicht wahr sein!“

Liebe Besucherinnen und Besucher,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

sind wir die, die morgens irritiert auf unsere Smartphones gestarrt haben und uns nicht sicher sind, ob wir noch träumen oder ob sich das alles tatsächlich gerade vor unseren Augen abspielt?

Zu den „Wirs“ zähle ich all meine Freunde und guten Kolleg*innen. Eine bunte Mischung! Arbeite ich mich durch die Facebook-Posts dieser Freunde, lese ich oft: „Das darf doch nicht wahr sein!“ Ich höre Erstaunen und Empörung über Aussagen von Politikern und deren politischen Entscheidungen.

Immer öfter nehme ich zur Kenntnis, dass es eine Menge Leute gibt, die ganz anders denken als wir, und dass wir diese Menschen nicht kennen und auch keinen Kontakt zu ihnen haben.

Als lebten wir in einer Blase, nicht die anderen. So scheint es, dass unsere Gesellschaft immer mehr polarisiert. Es fehlt der Dialog. Die Talkshows sind dann die einzigen Orte wo Leute mit unterschiedlichen Meinungen aufeinandertreffen. Vom Sofa aus bleiben wir Zuschauer. Es ist Zeit, dass wir uns mehr kennenlernen. Und wir sollten dabei bedenken, unsere Wirklichkeit gerade nicht mit der Wahrheit zu verwechseln! Eine ganz alltägliche Gelegenheit bietet sich hierzu u.a. in unseren Nachbar-



schaftszentren, Kindertagesstätten, in den Selbsthilfegruppen und in der Schulbetreuung.

Mit freiwilligem Engagement gestalten wir dort Lebensräume und unseren Stadtteil und erfahren Sinnhaftigkeit. Wir verabschieden uns damit von der weit verbreiteten Meinung „man kann sowieso nichts ändern“ aus der „erlernten Hilflosigkeit“. Wir erleben Bewältigungsoptimismus und die Kraft unserer Wirksamkeit. Das ist wahre Gesundheitsorientierung im Sinne von „das Leben ist es wert sich zu engagieren“. Nicht ohne Grund unterstützen uns z.B. auch Krankenkassen.

Zum Schluss noch ein Wort in eigener Sache: Wir bedanken uns ganz herzlich bei unserem („ältesten“) Vorstandsmitglied Klaus Schrenk für seine langjährige Mitwirkung. Er hat

über Jahrzehnte dem Mittelhof mit Rat und Tat zur Seite gestanden und nun seine Vorstandstätigkeit aufgegeben. Wir begrüßen gleichzeitig Gerd Schmitt in unserem Vorstand, er ist beruflich mit der Nachbarschaftsarbeit bestens vertraut und langjähriges Mitglied in unserem Verein. Und ich bin sicher, auch er trägt die Schlüsselperspektive sozialer Arbeit im Herzen: Empowerment.

Herzliche Grüße
Peter v. Schlieben-Troschke

Bild v.l.n.r.
Gerd Schmitt,
erster Schatzmeister
Prof. Dr. Peter Knösel,
stellvertr. Vorsitzender
Peter von Schlieben-Troschke,
erster Vorsitzender

Mittelhof Rahmenthema 2016

Herausforderungen annehmen – Chancen nutzen

Die Welt bei uns zu Hause

Durch Identifikation entsteht Motivation

...das bestätigen Untersuchungen über Mitarbeiterzufriedenheit in Unternehmen. Wie schafft es der Träger Mittelhof e.V., Arbeitgeber für 370 Menschen an 30 Standorten mit unterschiedlichsten Arbeitsschwerpunkten, die Identifikation mit der eigenen Tätigkeit und den Zielen des Trägers in der Mitarbeiterschaft zu stärken?

Ein Punkt ist sicherlich: Wir alle machen unsere Arbeit gern und sehen eine große Sinnhaftigkeit in unserem täglichen Wirken. Schon bei den ganz Kleinen in der Kita halten wir einen wichtigen Schlüssel in Händen: Vermittlung von Bildung, Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung und das Vorleben von demokratischen Modellen. Das ist sinnstiftender Alltag, das sind Identifikationsanker. Jedoch: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im sozialen Bereich sind mit hochverantwortlichen und fachlich anspruchsvollen Aufgaben betraut. Die Anforderungen steigen, der Arbeitsdruck erhöht sich stetig und die Bezahlung pädagogischer Arbeit wird weiterhin nicht ansatzweise der gesellschaftlichen Verantwortung der Fachkräfte gerecht. Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber und Arbeit-

nehmerinnen und Arbeitnehmer des Mittelhof kämpfen deshalb gemeinsam auf Bezirks- und Landesebene für eine bessere gesamtgesellschaftliche und damit auch monetäre Anerkennung von sozialer und pädagogischer Arbeit.

Ein wichtiges Bindeglied mit großem Identifikationspotential ist im Mittelhof ein jährlich wechselndes Rahmenthema, das in einem Beteiligungsprozess aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter abgestimmt wird. Alle Einrichtungen und auch die Verwaltungen greifen das Jahresthema in ihrem Tätigkeitsfeld mit den Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen auf, setzen sich mit damit auseinander, entwickeln Projekte und Aktionen. Es ist immer wieder eine

Freude, während des Jahres die Vielfalt der entstehenden Projekte zu beobachten, die Diskussion unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über Machbarkeit, Entwicklung und Ergebnisse zu verfolgen und nicht selten von Einzelnen zu hören: „wegen dieser Möglichkeiten arbeite ich im Mittelhof, ich schaue gern über den Tellerrand meiner Einrichtung hinaus.“ Haben wir Ihr Interesse geweckt? Auf unserer Webseite erfahren Sie mehr über die Rahmenthemen der letzten Jahre.





Wir stellen uns den vielfältigen Herausforderungen der Flüchtlingshilfe und Integration, um Chancen für unsere Gesellschaft und die neuen Mitbürgerinnen und Mitbürger zu entwickeln.

Auswahl der Projekte und Aktionen zum Rahmenthema 2016:

Musikangebot in Unterkünften für geflüchtete Menschen | Frühstück für Frauen mit den Integrationslotsinnen | Projekt zu Erziehungsfragen und Frauenbildern „Frauen und Mütter unterschiedlicher Kulturen tauschen sich aus“ | Angebote zur Traumatherapie | AG „Wege in die Kita“ (Unterstützung von Familien zur Erlangung eines Kitagutscheins bzw. eines Kitaplatzes) | Nachhilfe/Deutschunterricht | Spenden sammeln für Notunterkünfte | Cafe International | Fußball- sowie Basketballprojekte | Fach-AG Integration: Arbeit mit traumatisierten Kindern | Syrische Küche - Kochen mit Malik | Workshops mit geflüchteten Menschen (zu den Themen Politik, Recht, Wohnung) | Begegnungscafés | Nähstube für geflüchtete Frauen | Willkommensfeste | Aufnahmen von Kindern mit Fluchterfahrungen in Kitas: Bekanntmachen des Kitaalltags, Sprachförderung durch Vorlesegeschichten, Ausflüge in die nähere Umgebung | AG „We are the world“ an Schulen | Qualifizierungsangebote für geflüchtete Menschen (Computer, Lebenslauf, Deutsch)

Arbeit mit Geflüchteten

Welcome und die Kontaktstelle Integration

Anlaufstelle für geflüchtete Menschen



„Ich möchte arbeiten. Wie kann ich Arbeit finden? Ich brauche eine Wohnung, wo kann ich einen Deutschkurs machen, wo gibt es eine Kita für mein Kind. Ich habe Zahnschmerzen, was ist zu tun?“ Dies sind Beispiele für Themen, mit denen sich die Menschen vertrauensvoll an die Mitarbeiterinnen von Welcome und der Kontaktstelle Integration wenden.

Langfristiges Ziel von Welcome ist, dass geflüchtete Menschen ihren Möglichkeiten und Interessen entsprechend arbeiten und damit ihren Lebensunterhalt verdienen können. Auf dem zum Teil noch sehr langen und mitunter steinigem Weg dorthin begleiten wir sie. Bei vielen geht es erst einmal darum, ihre Sprachkenntnisse auszubauen, mehr in Kontakt mit Deutschsprachigen zu

kommen und sich beruflich zu orientieren. Was sind die beruflichen Ziele, wie können diese erreicht werden? Hier nutzen wir auch die lokalen und regionalen Ressourcen und vermitteln gegebenenfalls in weiterführende Maßnahmen und Hilfsangebote. Viele Menschen begleiten wir über viele Monate.

Wohnen in der Turnhalle, fehlende Kinderbetreuungsmöglichkeiten oder gesundheitliche Beeinträchtigungen stellen eine Herausforderung dar, wenn es um die Themen Ausbildung und Arbeit geht. Hier kann die Kontaktstelle Integration beraten und unterstützen.

Leider können wir keine Wohnungen herbeizaubern, aber wir können Hilfestellungen zur selbständigen Suche anbieten. Natürlich nehmen wir Wohnungsangebote von Vermieterinnen und Vermietern gern entgegen. Ebenfalls freuen wir uns über Personen, die bei der Wohnungssuche helfen. Hier besteht ein großer Bedarf. Das Thema Bildung umfasst unter anderem alle Fragen rund um Kindertagesbetreuung, Schule, Sprachkurse und Studium. Auch im Gesundheitsbereich helfen wir gern weiter.

Wir arbeiten ganzheitlich und berücksichtigen die individuelle Lebenssituation. Wir bieten so viel Hilfestellung

und Unterstützung wie nötig. Nach Möglichkeit leisten wir Hilfe zur Selbsthilfe.

Mit den Angeboten möchten wir dazu beitragen, dass geflüchtete und zugewanderte Menschen die Hilfe erhalten, die sie benötigen, um bald wieder ein selbstbestimmtes Leben führen zu können.



Seit 2016 beraten und unterstützen **„Welcome - Förderung von ehrenamtlichem Engagement und beruflicher Integration von Geflüchteten und Zugewanderten“** und die **Kontaktstelle Integration** geflüchtete Menschen zu den Themen Wohnen, Bildung, Gesundheit, Arbeit und Engagement.

Mitarbeitende hauptamtlich: 6
Mitarbeitende ehrenamtlich: 28
Engagierte geflüchtete Menschen: 21
Beratungen & Qualifizierungen: 210

Koordination: Barbara Dieckmann
Hohenzollernstr. 4-6, 14167 Berlin
☎ 68 81 06 60
welcome@mittelhof.org

Erste Tagespflege in Berlin für besonders belastete Kinder asylsuchender Eltern Einfach wieder Kind sein können



Kindertagespflege im Verbund

Hohenzollernstr. 4-6, 14163 Berlin
kruemelmonster.gruppe@gmail.com

- 8 Kinder von 2 Jahre bis zum Schuleintritt
- 2 pädagogische Mitarbeitende
- Betreuungszeit: 8 - 15.30 Uhr

Das Projekt „Tagespflege für besonders belastete Kinder asylsuchender Eltern“ ist berlinweit einmalig. Die Idee und das Konzept für dieses Projekt sind im Jugendamt Steglitz-Zehlendorf entstanden. Die Gerhard Jaeck Stiftung hat für fünf Jahre die Mitfinanzierung der Projektkoordination übernommen, mit der seit Projektbeginn der Mittelhof e.V. beauftragt ist.

Qualifizierte Fachkräfte für das ambitionierte Konzept zu gewinnen und geeignete Räume zu finden, brauchte Zeit und Geduld. Das Pilotprojekt

ging mit acht Kindern in den vorübergehend durch den Mittelhof zur Verfügung gestellten Räumen an den Start. Im gleichen Haus befinden sich eine Kita des Trägers und das Projekt Welcome, welches geflüchtete Menschen mit verschiedenen Beratungsangeboten unterstützt. Eine hervorragende Möglichkeit für die Tagespflegestelle, ressourcenorientiert, vernetzt und integrativ zu arbeiten.

Schnell hatten sich die zwei- bis vierjährigen Mädchen und Jungen aus Syrien, Afghanistan, Eritrea und dem Irak eingelebt. Besonders wichtig war es zunächst, dass die Kinder zu den beiden Pädagoginnen Vertrauen fassten und in einem geschützten Rahmen einfach wieder Kind sein konnten.

Nach kurzer Zeit zeigte sich, dass die Kinder besondere Unterstützung und Förderung brauchen, nicht nur beim Erlernen der deutschen Sprache. Erlebnisse auf der Flucht, beengte Wohnverhältnisse in den Unterküften und die Sorgen und Probleme der Eltern belasteten die Kinder sehr. Die beiden erfahrenen Fachkräfte brauchten viel pädagogisches Geschick, um auf die individuellen Bedarfe der Kinder einzugehen. Auch die Zusammenarbeit mit den Eltern erforderte eine hohe Flexibilität und

Sensibilität von den Pädagoginnen. Vertrauen aufzubauen und den Müttern und Vätern zu vermitteln, was Tagespflege eigentlich bedeutet, stand in den ersten Monaten im Vordergrund.

Das Projekt wird von Frau Prof. Dr. Nentwig-Gesemann (Alice Salomon Hochschule Berlin) beratend begleitet. Daraus ergeben sich wertvolle Hinweise und Anregungen für die Praxis.

Das Vorhaben steckt noch in den Anfängen. Doch in einem Punkt sind sich alle Beteiligten einig: Ein absolut notwendiges und sinnvolles Angebot, das den Kindern mit Fluchterfahrung die Möglichkeit gibt, in einer kindgerechten Umgebung, positive stabilisierende Erfahrungen zu machen, die ihre Integration und weitere Entwicklung positiv beeinflussen und fördern.

weitere Angebote für geflüchtete Menschen in den Einrichtungen des Mittelhof e.V.

- Beratung
- Kurse, Gruppen und offene Treffpunkte
- Qualifizierung Geflüchteter zu Lots*innen und Sprachmittler*innen
- Ehrenamt und Patenschaften
- Willkommensklassen

Kindertagesstätten

Das Schutzkonzept in den Kitas des Mittelhof e.V.

Innerbetrieblicher Kinderschutz

„Kinderschutz geht uns alle an!“ – Diese Aufforderung bezog sich jahrelang vor allem auf das soziale Umfeld des Kindes, denn die Gefährdungslagen wurden vorrangig im familiären Kontext gesehen. Erst die Enthüllungswelle über Missbrauchsfälle in Institutionen im Jahr 2010 hat den fachlichen Diskurs über eine mögliche Gefährdung des Kindeswohls auch in Einrichtungen wie Kitas, Schulen oder stationären Einrichtungen der Jugendhilfe ins Rollen gebracht. Der Schutz des Kindeswohls innerhalb von Institutionen wurde im Zuge der Novellierung des Bundeskinderschutzgesetzes im Januar 2012 gefordert und mit der Einführung des § 79a SGB VIII im Jahr 2013 gesetzlich verankert. Alle Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe sind verpflichtet, Konzepte zum Schutz der ihnen anvertrauten Kinder zu erstellen.

Der Mittelhof e.V. erarbeitete mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der verschiedenen Arbeitsbereiche

ein Schutzkonzept, das im Jahr 2016 verabschiedet wurde. In diesem Konzept enthalten sind:

- Leitlinien zur Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt in Institutionen,
- Interventionsverfahren: innerbetrieblicher Kinderschutz,
- kontinuierliche Schulungen zum externen und internen Kinderschutz durch interne Fachkräfte für Kinderschutz (§ 8a SGB VIII).

Schutz von Kindern bedeutet Schutz vor jeglicher Form von Gewalt seitens der in den Kitas arbeitenden haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden. Dazu gehören Grenzverletzungen (z.B. Zwang zum Aufessen und Schlafen, grobes Anfassen), körperliche und psychische Übergriffe (z.B. unter Druck setzen, Diffamierung), Übergriffe unter den Kindern und nicht zuletzt sexueller Missbrauch. Die Fokusse liegen hier auf dem kollegialen Hinsehen, dem Erkennen von Gefährdungen und

dem aktiven Handeln, um die Kinder zu schützen. Zugleich ist den betroffenen Kolleginnen und Kollegen deutlich zu signalisieren, dass oben genanntes Verhalten in den Kitas nicht toleriert wird.

Die zweite wichtige Säule des Schutzkonzeptes ist die Stärkung von Kinderrechten. Wenn die Kinder aktiv an Entscheidungen beteiligt werden (Tagesablauf, Raumgestaltung, Projekthemen) und die Möglichkeit haben, ihre Wünsche anzubringen, Kritik zu üben oder sich zu beschweren z.B. beim Morgenkreis, werden ihre Selbstwirksamkeit und Selbstsicherheit gefördert und gestärkt – der beste Schutz vor möglichen Tätern.

Das Schutzkonzept wurde den Elternvertreterinnen bzw. -vertretern im Mai 2016 vorgestellt und ist in allen Kitas implementiert. Denn Orte, an denen sich Kinder und Jugendliche aufhalten, dürfen Missbrauch keinen Raum geben.

Wie arbeitet die Kita Königskinder mit unter dreijährigen Kindern?

Montessori-Pädagogik endlich auch für die ganz Kleinen

„Montessori-Pädagogik im Krippenbereich - das geht doch gar nicht!“ Und ob! Maria Montessori hat auch ein Konzept für junge Kinder im Alter von null bis drei Jahren entwickelt. Die Kita Königskinder erweiterte nach dem Umbau und der Vergrößerung des Hauses im April 2016 ihre pädagogische Arbeit um das Montessori-Konzept für U-3-Kinder. Somit wurde die Montessori-Nestgruppe für Kinder von ca. eineinhalb bis drei Jahren gegründet.

Der wohl bekannteste Leitsatz der Montessori-Pädagogik „Hilf mir, es selbst zu tun“ bildet auch die Grundlage für die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren.

Der Gruppenraum der Nest-Kinder bietet eine überschaubare und klar geordnete Umgebung, wo die Kinder sich weitgehend selbstständig bewegen und ihre Aktivitäten frei wählen können. Hier haben sie die Möglichkeit, Dinge in ihrem eigenen Tempo zu erforschen und zu experimentieren. Dafür stehen ihnen

u.a. eine Puppenküche, eine kleine Holzisenbahn und Bilderbücher zur Verfügung. In den Regalen sind wechselnde Angebote zum Sortieren nach Farben, Formen oder Größen zu finden. Ein fester Platz mit verschiedenen Farben, Knete, Schere etc. lädt die Kinder ein, sich kreativ auszuprobieren. Alle Materialien sind nach Montessori-Prinzipien in überschaubaren Mengen vorhanden. Viele davon stellt die Kita her, gern aus Naturmaterialien.

Ein kleiner Ausschnitt aus dem Alltag bei den Küken gibt einen Einblick in die Nestgruppe: Zum Frühstück holt sich jedes Kind vom Geschirrwagen einen Teller und eine Tasse. Wir benutzen Porzellan- oder Glasgeschirr. Beim Essen beginnen muntere Gespräche unter den Kindern. Sie kommentieren gern, was sie selbst oder was am Nachbartisch zum Frühstück mitgebracht wurde.

Nach dem selbstständigen Abräumen und Zähneputzen ist es Zeit für den Morgenkreis. Wenn die Erzieherinnen und Erzieher die spontane Idee hätten, den Tag anders als mit dem Morgenkreis anfangen zu wollen - keine Chance! Dann machen die Kinder eben ihren eigenen Morgenkreis, und das klappt jedes Mal wunderbar. Danach geht es in den Garten. Dort nutzen die Jüngsten sofort die Gelegenheit, mit dem Kitahund „Talaith“ zu



spielen oder den neuen Bauwagen auszuprobieren. Rechtzeitig vor dem Mittagessen kehren die Kinder in den Gruppenraum zurück, damit noch genug Zeit zum Erkunden und Experimentieren bleibt. Die Kinder helfen gern beim Tischdecken oder beim Obst- und Gemüseschneiden. Im weiteren Tagesablauf übernehmen sie auch Aufgaben wie Tisch abwischen, Blumengießen oder das Vorbereiten von „feuchten Tüchern“ zum Gesicht- und Händewaschen. Stets im Sinne des Montessori-Prinzips: Das Kind ist „Baumeister“ seiner selbst.

Kita „Königskinder“

Leitung: Heike Mindach

Königstr. 43a, 14163 Berlin

☎ 801 84 57

koenigskinder@mittelhof.org

• 50 Kinder von 2 Jahren bis Schuleintritt

• 7 pädagogische Mitarbeitende

• Betreuungszeit: 7.30 - 16.30 Uhr

Fachkräftemangel in Kitas

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter finden und binden

Der bundesweite Fachkräftemangel in Zeiten des notwendigen Ausbaus von Kitaplätzen stellt alle Beteiligten vor große Herausforderungen. Die Auswirkungen machen auch vor den 14 Kitas und 10 Schulkooperationen des Mittelhof e.V. nicht Halt.

Bis 2020 wird die Zahl der benötigten Fachkräfte um ein Fünftel steigen, so steht es in der Prognose der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, die Teil der aktuellen Kita-Entwicklungsplanung ist. Nachwuchskräfte und erfahrenes Personal zu finden bleibt also im Fokus.

Was tun wir, um Mitarbeitende zu gewinnen? Personalportale im Internet oder Printmedien werden zur Ausschreibung offener Personalstellen genutzt. Auch Kooperationen mit Fachschulen oder Präsentationen des Trägers auf Fachmessen zeigen unseren zukünftigen Fachkräften die Bandbreite der möglichen Einsatzgebiete im Mittelhof. Praktikantinnen und Praktikanten wird bei Eignung direkt eine Übernahme in Festeinstellung angeboten. Nicht zu unterschätzen ist die „Mund zu Mund Propaganda“, um über bereits Beschäftigte, neue Mitarbeitende zu gewinnen.

Warum wollen Mitarbeitende beim Mittelhof e.V. bleiben? Der Träger bietet seiner wertvollsten

Ressource u.a.

- vielfältige Mitbestimmungs- und Verantwortungsspielräume,
- Personalentwicklungsgespräche,
- finanzierte Weiterbildungen,
- betriebliches Gesundheitsmanagement,
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf,
- Maßnahmen zur flexiblen Lebensplanung: Zeitwertkonten mit Sabbatical und vorzeitiger Ruhestandsregelung oder Altersteilzeit,
- Vergütung angelehnt an den Tarifvertrag der Länder (TV-L).

Die Vergütung ist wichtig, aber nicht der ausschlaggebende Faktor, Mitarbeitende langfristig zu halten. Entscheidend ist, auf folgende Fragen positive Antworten zu finden:

1. Welche Entwicklungschancen und Perspektiven habe ich?
2. Bieten sich mir attraktive und herausfordernde Aufgaben sowie sinngebende Tätigkeitsfelder?
3. Bin ich mit den Entscheidungs- und Gestaltungsmöglichkeiten zufrieden?
4. Besteht in meiner Einrichtung ein gutes Arbeitsklima, geprägt von einer positiven und lösungsorientierten Konfliktkultur?

Fazit: Mitarbeitende brauchen einen Arbeitsplatz, an dem sie sich wohl fühlen, entfalten und mitbestimmen können. So äußerte sich Sybille H., seit einem Jahr beim Mittelhof e.V.

beschäftigt: „*Ich arbeite in einem tollen Team, ein hohes Engagement, Wertschätzung und Beteiligung von Mitarbeitenden sind hier nicht nur Schlagwörter, sondern werden tagtäglich gelebt*“. Mona S., schon länger dabei: „*...dass ich die Erarbeitung von ethischen Leitlinien mitdiskutieren und gestalten kann, habe ich bei keinem anderen Arbeitgeber erlebt, toll!*“

Kindertagesstätten in Steglitz:

Kita „Drei-Käse-Hoch“

Kita „Die Kobolde“

Kita „Sonnenstrahl“

Kita „Potsdamer Schlösschen“

Kita am Fliegeberg

Sonnenkita Athene

Kita „Lilienthal“

in Zehlendorf

Kita „Ahörnchen“

Kita „Teltower Rübchen“

Kita „Kaiserstuhl“

Kita „Königskinder“

Kita „Markgrafen“

Kita „La Paquerette-
Gänseblümchen“

in Wilmersdorf:

Kita „Eulenspiegel“

Plätze gesamt: 821

Mitarbeitende gesamt: 183

Kindertagesbetreuung

Bereichsleitung: Dr. Ute Gerwert

Königstr. 42-43, 14163 Berlin

☎ 80 19 75 37

Kita Gänseblümchen auf Studienreise in Frankreich

En route - auf den Spuren frühkindlicher Bildung in Lyon

Unter diesem Motto machte sich das Team der deutsch-französischen Kita Gänseblümchen auf den Weg und verbrachte eine Woche in Lyon. Die Finanzierung erfolgte über das Förderprogramm Erasmus+.

Die Kita Gänseblümchen arbeitet in einem interkulturellen Team, das sich aus französisch- und deutschsprachigen Fachkräften zusammensetzt.

Im pädagogischen Alltag gibt es viel Austausch zum Bildungsverständnis bei Kindern im Alter von null bis sechs Jahren. Welches Bild vom Kind prägt das erzieherische Handeln? Wie wird mit dem Begriff der Autonomie oder der Partizipation umgegangen?

Die Unterschiede zwischen den deutschen und französischen Bildungssystemen sind groß: In Berlin haben die Kinder die Möglichkeit, von null bis sechs Jahren eine Kindertagesstätte zu besuchen und werden von Erzieherinnen und Erziehern betreut und gefördert. In Frankreich



gehen die Kinder von null bis drei Jahren in eine Krippe und danach in eine Vorschule. Erzieherinnen und Erzieher arbeiten überwiegend mit Kindern von null bis drei Jahren. In der Vorschule arbeiten Vor- und Grundschullehrerinnen bzw. Lehrer.

Durch die Studienreise hatten alle Mitarbeiterinnen die einmalige Gelegenheit, gemeinsam die beiden Einrichtungsformen, Krippe und Vorschule, kennenzulernen, zu hospitieren und sich mit den Fachkräften vor Ort auszutauschen.

Für die deutschsprachigen Kolleginnen war es der erste Kontakt mit dem frühkindlichen Erziehungssystem in Frankreich. Eine besondere Erfahrung war die schulische Organisation der „école maternelle“. Die Kinder sind in Klassenverbänden und die Lehrkraft strukturiert den Tagesablauf. Die französischen Mitarbeiterinnen stellten fest, dass das

Erziehungssystem in Deutschland, welches den Kindern mehr Freiräume lässt, ihrer pädagogischen Haltung entspricht und sie sich in der Kita in Berlin sehr wohlfühlen.

Unser Fazit: Eine spannende und erkenntnisreiche Reise. Das gegenseitige Verständnis für die teilweise unterschiedlichen Haltungen, Erwartungen und pädagogischen Vorstellungen der Fachkräfte sowie der Eltern ist durch den konkreten Einblick größer geworden. Und mit der deutsch-französischen Kita „Kindertreff Lyon“ werden wir auf jeden Fall in Kontakt bleiben und eine Brieffreundschaft zwischen den Kindern initiieren.

Um einen bildhaften Einblick der Studienreise zu vermitteln, laden wir Sie ein, den Film anzuschauen. www.mittelhof.org/kitas/gaensebluemchen-la-paquerette/

Kinderhaus Gänseblümchen „La Pâquerette“

Leitung: Simone Wahl

Brittendorfer Weg 16c

14167 Berlin, ☎ 81 05 81 15

gaensebluemchen@mittelhof.org

• 48 Kinder von 2 Jahre bis zum Schuleintritt

• 9 pädagogische Mitarbeitende

• Betreuungszeit 8 - 17 Uhr

Schulkooperationen

AUB - Offenes Ganztagsangebot in Steglitz - Kooperation mit der Bröndby Oberschule

Koordination: Mirko Stein
Dessauerstr. 63, 12249 Berlin

☎ 90299 20 88

stein@mittelhof.org

- 4 pädagogische Mitarbeitende
- Öffnungszeiten: 8 - 16 Uhr
- Anzahl der Kinder: 500

Erlebnis- & Abenteuer-AG an der Bröndby-Oberschule

Wo der Weg zum Wagnis wird

Im Sommer starteten die Schülerinnen und Schüler der Bröndby-Oberschule in eine abenteuerliche Saison. „Wildnis, Wald und Wellen!“ waren die selbstgewählten Herausforderungen der jungen Entdecker. Im Birkenwäldchen an der Osdorfer Straße erkundete das Expeditionsteam wesentliche Überlebensebenen. Die Forscher prüften das Unterholz, Blattwerk und Boden auf die Tauglichkeit für Laubhütten und Feuerstellen und stellten sich auf dem nahgelegenen Mini-Bauernhof wild gehörnten Vierbeinern.

Ihren Wagemut stellten sie im Waldhochseilgarten unter Beweis. In luftiger Höhe balancierten die Kletterer erschrocken 10 Meter über dem Erdboden und halfen einander, die wackeligsten Hindernisse zu überwinden. Teamwork und Gleichgewichtssinn setzten sie auch beim Wasserskifahren gekonnt ein. Nachdem sich kaum einer im Alleingang auf den Brettern halten konnte, schlossen sich die ausdauernden Abenteuerer zusammen und rasten im Team über die Wellen! Auf ins Unbekannte! Wir freuen uns auf weitere Abenteuer!

Umweltpreis 2016 an das OTIUM

Das Tonnenmonster

„Glückwunsch! Ihr habt soeben den Umweltpreis Steglitz-Zehlendorf und einen Gutschein von der Bezirksstadträtin überreicht bekommen.“

Wie seid Ihr auf das Tonnenmonster gekommen? „Angefangen hat alles damit, dass wir viele Pfandflaschen auf unserem Schulhof und in den Mülltonnen gefunden haben. Dann haben wir uns Gedanken gemacht, was wir mit den Flaschen machen könnten. In der darauffolgenden Woche haben wir uns gemeinsam im Otium hingezetzt und eine Idee entworfen.“

„Was bezweckt Ihr mit Eurer Aktion?“ „Wir wollten die Umwelt schützen und zugleich den Flüchtlingen helfen. Den ersten Meilenstein legten wir mit der Teilnahme an einem Wettbewerb der BSR. Diesen Preis haben wir nicht gewonnen, aber wir haben eine Flaschensammeltonne zur Verfügung gestellt bekommen.

Otium - offenes Ganztagsangebot in Steglitz - Kooperation mit dem Gymnasium Steglitz

Koordination: Katharina Tebarth
Heesestr. 15, 12169 Berlin

☎ 0177 801 99 46

otium@mittelhof.org

- 5 pädagogische Mitarbeitende
- Öffnungszeiten: 8.45 - 16 Uhr
- Angemeldete Kinder: 202

Damit die Flaschentonne in der Schule auffällt, wurden viele verschiedene Ideen gesammelt und ausgewertet. Das Tonnenmonster hat gewonnen.“

„Wie habt Ihr die Aktion an der Schule beworben?“ „Während der Ideensammlung entstand auch ein sehr cooler Spruch: Gib die Pfandflaschen her, dann bleibt das

Tonnenmonster nicht leer und die Flüchtlinge haben mehr!“

„Und was passiert jetzt weiter?“ „Inzwischen sammelt jeder mit und passt auf, dass die Pfandflaschen ins Tonnenmonster kommen. Wir finden: DAS IST PFAND-TASTISCH!“



Interview Hr. Michael Maempel – Schulleiter der Grundschule am Karpfenteich
„...eine verlässliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit...“



Die Grundschule am Karpfenteich kooperiert seit 2005 mit dem Mittelhof e.V. für die Ganztagsbetreuung. Was fällt Ihnen als erstes ein, wenn Sie an die Ganztagsbetreuung an Ihrer Schule denken?

„An der Grundschule am Karpfenteich arbeite ich als Schulleiter seit knapp zwei Jahren. Die Ganztagsbetreuung kenne ich aber bereits von Beginn an aus meiner Zeit als Schulleiter an anderen Schulen. Mir fällt als erstes eine verlässliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit

ein, die für die Schule absolut förderlich ist und mir meine Arbeit als Schulleiter in vielen Bereichen erleichtert.“

Welche Vorteile ergeben sich für Sie als Schulleiter und die Schüler*innen der Grundschule am Karpfenteich durch die Zusammenarbeit mit dem freien Träger Mittelhof e.V.?

Die Vorteile sehe ich so vielfältig, dass ich sie gerne in Stichworten aufzählen möchte: Fachkundiges und engagiertes Personal, Zuverlässigkeit

*in der Personalversorgung, positive Zusammenarbeit zwischen den Erzieher*innen und Lehrer*innen in der Altersmischung, Projektstunden*

**Kinderhaus am Karpfenteich
Ganztagsbetreuung der
Karpfenteich Grundschule**

Koordination: Jan Petersson
Hildburghäuserstr. 135 - 145
12209 Berlin

☎ 72 00 69 95

karpfenteich@mittelhof.org

- 18 pädagogische Mitarbeitende
- Öffnungszeiten: 6 - 18Uhr
- Angemeldete Kinder: 214

der Erzieher*innen in der Schulanfangsphase, entsprechende Angebote im Nachmittagsbereich, zuverlässige Hausaufgabenbetreuung, Zusammenwirken bei Schulfesten, eine für die Kinder interessante Ferienfreizeit, die Koordination der Schulhelferstunden über den Mittelhof, Zusammenarbeit im Bereich von Fortbildungen und Studentagen. Besonders hervorheben möchte ich außerdem, dass ich die Zusammenarbeit mit den Koordinatoren und der Leitung des Mittelhof e.V. als sehr vertrauensvoll empfinde und stets die Arbeit an der gemeinsamen Sache im Mittelpunkt steht.

Der Mittelhof e.V. ist Träger vielfältiger sozial-kultureller Projekte im Bezirk Steglitz-Zehlendorf und im Umfeld Ihrer Schule Träger von zwei Kindertagesstätten und einer Jugendfreizeiteinrichtung. Gibt es hier eine Zusammenarbeit?

Für uns gibt es die Zusammenarbeit in zwei Bereichen:
Zum einen die positive Zusammenarbeit mit den Kitas im Rahmen einer Kooperation. Diese beinhaltet Treffen der Kitas mit der Kitabeauftragten unserer Schule, Frau Olsowski, welche einen Austausch über gegenseitige Erwartungen und Klärung von Fragen möglich machen. Besuche von Kitagruppen bei uns werden geplant, aber auch

umgekehrt können Besuche in den Kitas stattfinden. Daraus ergeben sich immer wieder Möglichkeiten für den persönlichen und individuellen Austausch über die Kinder, was für die späteren Klassenleitungen im Einzelfall sehr wichtig ist. Zum anderen hat sich im letzten Jahr eine Zusammenarbeit mit dem Nachbarschaftshaus Lilienthal entwickelt. Im Rahmen von Projekttagen für unsere 5. und 6. Klassen wird zum Thema „Rollenverhalten“ gearbeitet. Die Workshops finden direkt im Nachbarschaftshaus statt und bieten so den Kindern auch das „Lernen am anderen Ort“.

Was waren die Highlights der Ganztagsbetreuung an der Grundschule am Karpfenteich im Jahr 2016?

Es waren einige, aber ich möchte eine Erfahrung besonders hervorheben. Unsere Schule stand in diesem Schuljahr vor der Aufgabe, ein schwerbehindertes Kind in den Unterricht und Ganztags zu integrieren. Von Beginn an geschah dies in enger Zusammenarbeit mit dem Mittelhof.

Der verlässliche Einsatz einer engagierten und kompetenten Schulhelferin, sowie die ergänzende Förderung und Betreuung durch die Facherzieherin für Integration, haben neben einem großen Engagement

der Lehrerinnen maßgeblich zur hervorragenden Inklusion des Kindes beigetragen.

Kooperation mit Schulen:

- Auszeit – Wilma-Rudolph-Oberschule
- Waldkaiser – Waldschule Gerdes e.V.
- Südsterne – Süd-Grundschule
- Mittelhof im Außerunterrichtlichen Bereich – Bröndby-Oberschule
- Kinderhaus am Karpfenteich – Grundschule am Karpfenteich
- Kinderhaus Athene – Athene Grundschule
- Schülerhaus Clemens Brentano Clemens-Brentano-Grundschule
- Kinderhaus Friedrich-Drake-Grundschule
- Otium – Gymnasium Steglitz
- Mittelhof in Wilmersdorf – Goethe Gymnasium
- SchulhelferInnen an 8 Schulen
- Jugendsozialarbeit für Willkommensklassen in Zehlendorf

gesamt EFÖB 2016: 873
Schülerinnen und Schüler
Mitarbeitende gesamt: 82

Bereichsleitung:

Markus Schönbauer
Königstr. 42-43, 14163 Berlin
☎ 80 19 75-44
schoenbauer@mittelhof.org

Mitmachen/Ehrenamt

Geflüchtete Menschen engagieren sich ehrenamtlich im Mittelhof e.V.

„Ich möchte lernen und etwas Sinnvolles tun.“



Zwei Monate nach seiner Ankunft in Berlin beginnt Amir, der aus dem Iran geflohen ist, sich ehrenamtlich bei der Haustechnik des Mittelhof e.V. zu engagieren. Er sagt: *„Ich bin gewohnt, zu arbeiten. Es ist furchtbar, nichts zu tun.“* Er kommt fast täglich, über Monate. Anfangs spricht er noch kein Deutsch. Bei der Arbeit kann er seine Deutschkenntnisse, die er im Selbststudium und in Sprachkursen erworben hat, anwenden und vertiefen. Fließend erzählt er heute, wie wertvoll für ihn die ehrenamtliche Tätigkeit ist.

„Die Kollegen nehmen sich Zeit, erklären. Die Arbeit ist sehr interessant und ich konnte bei den unterschiedlichen Aufgaben viel lernen.“

Amir möchte eine Ausbildung zum Raumausstatter machen, für die die handwerklichen Kompetenzen und die Sprachkenntnisse sicher von Nutzen sind. Durch das ehrenamtliche Engagement lernt er zudem, sich zunehmend sicherer im neuen Umfeld zurechtzufinden. Bald ist nicht mehr *„alles neu, alles anders“*. Im Kontakt mit den Kolleginnen und Kollegen überwindet er die Angst vor dem Fremden und fühlt sich willkommen.

Zusammen mit anderen Freiwilligen engagiert er sich auch bei Festen und Veranstaltungen.

„Manche sehen mich als Ausländer oder Flüchtling und haben negative Vorstellungen. In der freiwilligen Ar-

beit ist das anders: Wir können uns als Menschen begegnen.“

Amir ist einer von mehr als 20 geflüchteten Menschen, die sich 2016 im Mittelhof ehrenamtlich engagiert haben. Die Verbesserung der Deutschkenntnisse sowie der Wunsch, mit der einheimischen Bevölkerung in intensiveren Kontakt zu kommen, sind die Hauptmotivationen für die ehrenamtliche Mitarbeit. Einige möchten sich beruflich orientieren und erste Erfahrungen im angestrebten Arbeitsfeld sammeln. Tätig sein, etwas Sinnvolles tun und einen Beitrag für das Gemeinwohl leisten sind weitere Gründe.

Die Einsatzfelder im Mittelhof e.V. sind vielfältig: In Kitas, Schulkooperationen, in Cafés, in Nachbarschaftshäusern oder in der Fahrradwerkstatt.

Der ehrenamtliche Einsatz ist nicht nur gewinnbringend für die geflüchteten Menschen, sondern auch bereichernd für die Einsatzstellen. Von ihnen erfordert es ebenfalls Offenheit und die Bereitschaft, sich auf Neues einzulassen und zu lernen. Der Einsatz von beiden Seiten ist eine lohnende Investition, von der alle profitieren können.

Wir danken sowohl den Ehrenamtlichen als auch den Einsatzstellen für ihr Engagement.

Patenschaftsprogramm für Flüchtlinge

Eine menschliche und kulturelle Bereicherung

Mitte 2016 konnte der Mittelhof e.V. über das Bundesprogramm „Menschen stärken Menschen“ das Patenschaftsprogramm ins Leben rufen.

Ein wichtiges Ziel des Programmes „Patenschaften für Flüchtlinge“, ist die Vermittlung zwischen Ehrenamtlichen und Geflüchteten. Der Sinn und Zweck einer Patenschaft kann individuell sehr unterschiedlich sein, soll jedoch die Geflüchteten beim Ankommen in Deutschland und bei der Alltagsbewältigung unterstützen. Ein weiterer Teil des Patenschaftsprogrammes ist eine kontinuierliche Qualifizierung der sich engagierenden Patinnen und Paten.

Ein erster Schritt ist das Erstgespräch sowohl mit den Patinnen und Paten als auch mit den Geflüchteten. Hier wird das Interesse an einer Patenschaft sowie der Bedarf der Geflüchteten eruiert. So ist z.B. für viele Patinnen und Paten die Hemmschwelle gering, den Fokus des

Kontaktes auf das Deutschlernen zu legen. Anhand der Informationen beider Seiten werden sie dann zusammengebracht.

Unsere monatlichen Treffen für Patinnen und Paten werden von diesen gut besucht. Die Treffen sind so konzipiert, dass es einen inhaltlichen Schwerpunkt gibt, gestaltet durch fachkundige Dozentinnen und Dozenten. Darüber hinaus gibt es Zeit zum Austausch und zur Klärung von Fragen bezüglich der Begleitung der Geflüchteten. Die inhaltlichen Schwerpunkte wurden gemeinsam mit den Patinnen und Paten zu Beginn des Patenschaftsprogrammes festgelegt. Das Ziel der inhaltlichen Inputs ist, dass die Patinnen und Paten möglichst konkrete Fragen zur Lebenssituation der zu begleitenden Personen stellen können. Themen in 2016 waren Asylverfahren und Wohnen. Job, Ausbildung und Praktika für Geflüchtete, Reflexion über die Rolle einer Patin, eines Paten, Umgang mit Traumata etc. werden weitere Themen für 2017 sein.

Die Treffen sind sehr lebendig; dies insbesondere auch deshalb, weil die Patinnen und Paten sich auch untereinander sehr viel Know-how vermitteln und sich gegenseitig durch den Austausch unterstützen. Wir

freuen uns über weitere Interessierte, die gern eine Patenschaft eingehen möchten. Auch Menschen, die schon eine Patenschaft mit einem geflüchteten Menschen aufgebaut haben, sind herzlich willkommen, dieses Programm als Anlaufstelle und Anker zu nutzen.

Das Patenschaftsprogramm „Menschen stärken Menschen“ ist gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).



Ehrenamt im Mittelhof e.V.

An vielen Standorten im Träger bringen sich Menschen auf vielfältige Weise ein.

Ehrenamtlich Mitarbeitende: 308
Gespräche mit an ehrenamtlicher Mitarbeit Interessierte: 115

Der Mittelhof ist einer von vier Kooperationspartnern der Freiwilligenagentur Steglitz-Zehlendorf

Kontakt: Katharina Kloß
Königstr. 42-43, 14163 Berlin
☎ 80 19 75-33
kloss@mittelhof.org



Stadtteilzentrum IN DER VILLA MITTELHOF

Musikgarten® in der Villa Mittelhof Musik mit den Kleinsten

Alle Kinder sind musikalisch. Sie haben eine angeborene Fähigkeit zum Singen und zur rhythmischen Bewegung. Musikgarten® ist ein musikpädagogisches Konzept, das Kinder ab dem Säuglingsalter bis zum Schulalter und deren Eltern zum miteinander Musizieren anregt.

Durch gemeinsames Singen, Tanzen, musikalische Kinderspiele, viel Bewegung, Musikhören und das Erforschen einfacher Instrumente, können die Kinder ein Gefühl für die Schönheit und Wirkung von Musik entwickeln und erfahren, wie viel Freude Musik machen kann.

Wichtige Ziele der Musikgartenkurse sind, Kinder spielerisch an Musik heranzuführen und den Erwachsenen mit dem „spielerischen“ Musizieren vertraut zu machen. Die Kinder und ihre Eltern sollen ohne Leistungserwartungen

die Gelegenheit bekommen, Musik aufzunehmen und selbst zu gestalten.

Die Begründerin des Musikgartens ist Dr. Lorna Lutz Heyge, Musikpädagogin und Autorin der gleichnamigen Werke. Sie entwickelte das System zunächst in den USA und brachte es dann nach Deutschland, wo ab 1994 die ersten Musikgartenkurse stattfanden.

In der Villa Mittelhof gibt es dieses schöne Angebot seit Januar 2015. Es wird von einer zertifizierten Kursleiterin durchgeführt. Eine Teilnehmende: „Jeden Freitagmorgen freuen sich mein Kleines und ich auf diesen wunderbaren Kurs. Die Fingerspiele und Kniereiter, die einfachen Lieder, die schönen Instrumente und die einfühlsame und engagierte Begleitung sind einfach toll!“



Die Feste in der Villa Mittelhof

Die ganze Welt bei uns zu Hause

Im Stadtteilzentrum der Villa Mittelhof treffen sich Menschen aus den unterschiedlichsten Gründen: Mütter mit ihren Babys besuchen DELFI®- oder Musikgartenkurse, türkischstämmige Mütter tauschen sich über Familien-themen aus, viele Menschen suchen Unterstützung in einer Selbsthilfe-gruppe, andere besuchen Kurse oder singen in einem Chor. Die Villa ist ein buntes Haus und sie ist in den letzten Jahren immer internationaler geworden. Viele polnische Familien nutzen Angebote und im Begegnungscafé und in der Nähstube können wir regelmäßig Menschen aus arabischen Ländern und aus Afghanistan willkommen heißen. Einige Male im Jahr wollen wir alle diese Menschen zusammenbringen. Was eignet sich besser dafür als die schönen Feste, die wir in der Villa miteinander feiern?



Anlässlich des Europäischen Tages der Nachbarn luden wir im Mai zu unserer traditionellen langen Tafel mit einem Spaghetti-Essen ein.



Etwa 300 Menschen aus ganz unterschiedlichen Kulturen speisten miteinander und kamen mit einem kleinen Spiel in Kontakt. Bei der Vorbereitung und Verteilung des Essens wirkten einige junge Männer aus Flüchtlingsunterkünften sehr engagiert mit. Auf tatkräftige Hilfe von Geflüchteten konnten wir auch beim sehr lebendigen und von über 500 Menschen besuchten Sommerfest zählen. Wieder war es das leckere Essen, das sie für alle Gäste zubereiteten. Höhepunkte des Festes waren der Auftritt der syrischen Band Habibi, deren Musik viele zum Tanzen animierte und die von unseren beiden Chören, gemeinsam mit den Gästen, gesungene Europahymne „Ode an die Freude“. Das dritte große Fest, die „Fiesta Latina“ im September, brachte kleine und große Nachbarinnen und Nachbarn mit lateinamerikanischer Kultur in Kontakt. Wir freuen uns bereits auf

unsere Feste im Jahr 2017. Am 19. Mai werden wir wieder das Fest der Nachbarn feiern und am 7. Juli dann den 70-jährigen Geburtstag des Mittelhof e.V. mit einem Sommerfest begehen.



Workshop mit Älteren

Gut älter werden in Zehlendorf

Älter werden wir alle. Wie aber wollen wir leben? Und was braucht es im Kiez, hier in Zehlendorf, um lebenswert zu altern? Was muss sich verändern, wenn immer mehr hochaltrige Menschen in der Nachbarschaft wohnen? Das Stadtteilzentrum in der Villa Mittelhof als eine Anlaufstelle für ältere Menschen wollte diesen Fragen nachgehen. Wir luden Ältere ein, im Rahmen eines Workshops im Februar darüber miteinander und mit uns ins Gespräch zu kommen. Wir wollten uns mit Älteren austauschen, wie es ihnen in Zehlendorf beim Älterwerden ergeht und gemeinsam Ideen entwickeln, wie Menschen hier gut alt werden können.

Fast vierzig Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen zur Veranstaltung im Nachbarschaftscafé der Villa. Zwei Schauspielerinnen sorgten für einen lustigen Einstieg in das Thema.



In Kleingruppen wurde dann lebhaft diskutiert. Viele gute Ideen wurden zusammengetragen. Nach einem leckeren Imbiss wurden die Ergebnisse im Plenum vorgestellt.

Einigkeit herrschte darüber, dass Ältere kieznahe Angebote für Beratung, Freizeit und Kontakt benötigen. Anlaufstellen und Ansprechpartner in fußläufiger Nähe oder mit guten Verkehrsverbindungen wären hilfreich. Die Idee von „Kiezkümmern“ fand großen Anklang. Beklagt wurde, dass zu wenige Hausarztpraxen noch Hausbesuche machen.

Wichtige Themen waren zudem die Gestaltung von Freizeit und die Möglichkeit der Unterstützung im Alltag. Die Teilnehmenden schlugen eine Freizeitbörse (s. S. 21) vor und betonten die Notwendigkeit, eine Nachbarschaftshilfe in Anspruch nehmen zu können.

Zum Abschluss dieser spannenden Veranstaltung konnten viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer dafür gewonnen werden, die wichtigsten Themenfelder in Arbeitsgruppen weiter zu verfolgen.

Am 8. Juni 2016 wurden die Ergebnisse, gemeinsam mit denen der drei anderen in Steglitz-Zehlendorf durchgeführten themengleichen Workshops, Gästen aus Politik und

Verwaltung des Bezirks präsentiert und mit ihnen diskutiert. (s. S. 24)

In der wunderschönen **Villa Mittelhof** und ihrem kleinen Nebengebäude, der Kate, finden Sie das Nachbarschaftscafé und viele Gruppenräume für Kurse, Eltern-Kind-, Gesprächs- und Selbsthilfegruppen, Beratungsangebote, einen gut ausgestatteten Medienraum und einen Musikraum. Die Selbsthilfekontaktstelle, die Kontaktstelle PflegeEngagement und die Anlaufstelle für Ältere sind hier angesiedelt. Die Villa Mittelhof ist ein offener Ort für alle Generationen, für die Bedürfnisse, die Anliegen und das Engagement der Bürgerinnen und Bürger.

Mitarbeitende hauptamtlich: 11
Mitarbeitende ehrenamtlich: 113
Öffnungszeiten pro
Woche: 70-90
Kurse und Gruppen: 148
Veranstaltungen: 209
Beratungsangebote: 16
BesucherInnen pro
Woche: ca. 1450

Leitung: Gerald Saathoff
Königstr. 42 - 43, 14163 Berlin
☎ 80 19 75 - 40
villa@mittelhof.org

Der neuer „Freizeittreff“ für ältere Menschen in der Villa Mittelhof Gemeinsam statt einsam

Ein Wunsch der im Rahmen des Workshops „Gut älter werden in Zehlendorf“ (s. S. 20) vielfach geäußert wurde, war ein offener Treffpunkt, wo ältere Menschen Verabredungen für die Gestaltung ihrer Freizeit treffen können.

Zu dem offen Freizeittreff, der jetzt einmal im Monat stattfindet, kommen im Durchschnitt ca. 12 - 16 Personen im Alter von 65 - 85 Jahren und planen gemeinsam Freizeitaktivitäten für die kommenden vier Wochen.

„Gemeinsam statt Einsam“ heißt das Motto, denn in Gesellschaft bringen Unternehmungen viel mehr Spaß. *„Die Motivation, sich aufzuraffen, fällt leichter...“* so die Aussagen zweier Besucherinnen. Darüber hinaus dient der Treffpunkt als Ort, um neue Kontakte zu knüpfen und Informationen auszutauschen z.B. wo gerade eine interessante Ausstellung ist, wo was kostenfrei zu besichtigen ist, wo ein tolles neues Lokal eröffnet hat oder um einen Tipp für ein besonderes Konzert zu erhalten.

Vorschläge werden gesammelt, ausgewählt und besprochen. Danach werden Termin,

Treffpunkt und eine Kontaktperson, die „verantwortlich“ ist, festgelegt. Die zuständige Mitarbeiterin der Villa hat für den Fall der Fälle einen Laptop dabei und kann im Internet Anfahrtswege, Öffnungszeiten und Kosten der Ausflugsziele recherchieren.

Es wurden im ersten Halbjahr schon die unterschiedlichsten Unternehmungen von den „Freizeitlern“ getätigt, hier einige Beispiele: Kinobesuche, Kunsthaus Dahlem, Baumwipfelpfad in den Beelitz-Heilstätten, Sommeroper im Schloss Britz, Parkführung Schloss Sacrow, Spaziergang auf der Freundschaftsinsel, Kiezspaziergang durch Kreuzberg, Berggruen-Museum und vieles mehr.

Wir freuen uns, dass dieses neue Angebot so gut wahrgenommen wird.



Mehrgenerationenhaus Phoenix

Freiwilligentag im Mehrgenerationenhaus Phoenix

Rückblick auf die Garten-Verschönerungsaktion

Am Nachmittag des 9. September haben sich die Ehrenamtlichen aus der Gartengruppe, die Jugendlichen aus dem Bundesfreiwilligendienst und Besucherinnen und Besucher des Phoenix zu einer gemeinsamen Garten-Verschönerungsaktion getroffen. Auf Anregung der älteren Engagierten im Phoenix entstand die Idee, leicht zugängliche Hochbeete zu errichten und gemeinsam zu gestalten. Dank dem Fachwissen der älteren Hobbygärtnerinnen und -gärtner und dem Körpereinsatz unserer freiwilligen Helferinnen und Helfer sind zwei schöne große Beete entstanden. Auch der Grünstreifen zum Nachbargrundstück wurde mit vereinter Kraft gründlich von Wildwuchs befreit. Die alten Äste und Blätter auf dem Grundstück konnten direkt für die Füllung der beiden Hochbeete verwendet werden.

Nach getaner Arbeit konnten sich die Fleißigen bei Kaffee und Kuchen stärken und das schöne Wetter genießen. Es waren eine Menge Kraft, Schrauben und Bretter nötig, um den Beeten ihre Gestalt zu geben. Hochbeete sind aufgrund ihrer Arbeitshöhe rücken-schonender zu bewirtschaften und liegen im berlin-weiten Trend zum „Urban Gardening“. Damit ist die

Begrünung und das Gärtnern in öffentlichen Bereichen der Stadt gemeint.

Auch im Mehrgenerationenhaus sollen Menschen die Möglichkeit haben, sich an den liebevoll gestalteten Beeten zu erfreuen. Nicht jeder Mensch hat Zugang zu einem eigenen Balkon oder Garten und ist herzlich in unseren großen Garten eingeladen!

Monika Hoffmann ist als Ehrenamtliche in der Gartengruppe für die Bepflanzung der Hochbeete zuständig und hat sich am Konzept „Essbare Stadt“ orientiert. Sie möchte in einem Beet ausschließlich Essbares als „Naschgarten“ anpflanzen und im anderen Beet blühende Pflanzen als „Duftgarten“. Dabei hat sie auch an die vielen Bienen in unserem Bezirk gedacht, die sich sicherlich mit leckerem Honig bedanken werden. Wir freuen uns darauf, im nächsten Jahr gemeinsam Ge-pflanztes zu ernten. Dann können unsere Kochgruppen ihre Gerichte mit frischen Kräutern und saisonalem Gemüse zubereiten. Wir danken allen freiwilligen Helferinnen und Helfern für ihren Einsatz bei der Hitze und freuen uns, dass etwas so Schönes und Nachhaltiges entstanden ist.

Kinder- und Jugendarbeit im Phoenix ist bunt und integrativ

Manege frei für Vielfalt



Zirkus ist international und für Kinder und Jugendliche jeden Alters interessant. Im Phoenix gibt es aufgrund der hohen Attraktivität verschiedene Zirkusangebote.

Seit fünf Jahren gibt es die beliebte Schul-AG „ZIRKUSspiel und -spaß“ für Kinder der ersten bis dritten Klasse. Dabei lernen die Kinder spielerisch Zirkustechniken kennen und beherrschen. Sie arbeiten mit bunten Tüchern, Tellern, Bällen, Diabolo, Devil Sticks, Rola Bola, erstellen Menschenpyramiden, üben sich in Bodenakrobatik bis hin zur Clownerie. Am Halbjahresende gibt es immer eine kleine Show für die Eltern. Dabei ist es beeindruckend, mit wieviel Freude die Kids dabei sind und wieviel sie in der kurzen Zeit gelernt haben. Geleitet wird die AG von einer erfahrenen Zirkus Trainerin, die schon lange mit unserem Kooperationspartner Cabuwazi arbeitet.

Cabuwazi war auch auf die Idee gekommen, das Phoenix als geeigneten Trainingsort ihrer Angebote für Jugendliche mit Fluchterfahrung auszuwählen. Mit großer Flexibilität und viel Engagement und im Zusammen-

wirken mit Flüchtlingsunterkünften und Willkommensklassen haben wir ein integratives Programm entwickelt, das mehrmals wöchentlich stattfand und auch gezieltes Trampolintaining und Ferienworkshops beinhaltete. Die Aufführungen und Shows gaben einen beeindruckenden Einblick in die Vielfalt der Zirkusarbeit und die schnellen Lernerfolge. Besonders berührend war das Miteinander der Kids aus so vielen verschiedenen Herkunftsländern, die bei der Show alle einzeln benannt und begrüßt wurden. Bei der Begrüßung der Kinder aus dem Stadtteil war zu spüren, dass alle Kids und auch ihre Eltern dankbar waren im Phoenix, in Zehlendorf und in Deutschland so offen, hilfsbereit und freundlich aufgenommen worden zu sein.

Es war deutlich wahrnehmbar, wie die Jugendlichen mit Fluchterfahrung das Zirkusangebot für Ihr Ankommen in Deutschland nutzten. Einerseits bot es die Möglichkeit, die Unterkünfte zu verlassen und den Stadtteil sowie das Phoenix kennenzulernen,

andererseits wurden beim Training die ersten Freundschaften geschlossen und manche verabredeten sich auch, um gemeinsam beim Berlin Talent Clash mitzumachen. Dort trainieren fünfzig 10- bis 16-jährige Jugendliche ein Jahr für die große Show im Sommer 2017. Eine der angebotenen Disziplinen ist Zirkus. Bei dem gemeinsamen wöchentlichen Training, den Ferienakademien, einer Reise sowie den Intensivtrainings werden die unterschiedlichen Kulturen und Herkunftsländer zunehmend unbedeutend und der gegenseitige Respekt und die Neugierde für das vermeintlich Fremde rücken in den Vordergrund. So kann Integration gelingen.



Bürgerinnen und Bürger treffen Politik und Verwaltung



Nachdem der Mittelhof gemeinsam mit dem Stadtteilzentrum Steglitz an vier Standorten Workshops zum Thema „Gut älter werden in Steglitz-Zehlendorf“ (s. dazu exemplarisch den Bericht auf S. 20) durchgeführt hatte, stellte sich die Frage, wie eine Umsetzung der Ideen und eine weitere Bearbeitung der Themen erfolgen kann und soll. In der Diskussion mit den engagierten Seniorinnen und Senioren wurde schnell klar, dass eine nachhaltige Veränderung im Bezirk nur gemeinsam mit der kommunalen Politik und Verwaltung verfolgt werden kann. Diese für die Themen der Workshops zu sensibilisieren und für die Zusammenarbeit zu gewinnen, war die Aufgabe einer Veranstaltung, die im Juni im Phoenix stattfand. Neben dem Stadtrat für Soziales, Herrn Frank Mückisch und der Stadträtin für Gesundheit, Frau Christa Markl-Vieto kamen aus der Verwaltung Vertreter*innen aus den

Bereichen Gesundheit und Soziales. Alle waren bereit zum Dialog und stellten sich gern der Diskussion. Im Zentrum stand dabei die Frage, wie sich der Bezirk den veränderten Anforderungen aufgrund des demografischen Wandels stellen wird.

Aus dem Kreise der Teilnehmenden des Workshops wurden im Vorfeld der Veranstaltung sechs Berichterstatterinnen und Berichterstatter ausgewählt, die zu den Themen Mobilität und Teilhabe, Hilfe in der Nachbarschaft, ärztliche Versorgung, Wohnen und Verdrängung, Altersarmut und Zuverdienstmöglichkeiten sowie Freizeitgestaltung und zivilgesellschaftliches Engagement die erarbeiteten Ergebnisse vortrugen. Zu den Forderungen gehörten eine Pflicht zu Hausbesuchen von Ärzten, die Verhinderung von Altersarmut durch Grundversorgung, die Subventionierung von Kulturangeboten, die

Einrichtung von Tauschbörsen für Wohnungen - groß gegen klein - so wie Mitwirkungsmöglichkeiten bei Tiefbauprojekten, um die Belange der älteren Bürgerinnen und Bürger zu berücksichtigen. Zu diesen Forderungen sowie zur Organisation von bezirksweiten Nachbarschaftshilfen äußerten sich die kommunalen Vertreterinnen und Vertreter engagiert und wohlwollend. Sie verwiesen aber auf fehlende Zuständigkeit, langwierige Prozesse und die Neuwahl des Bezirksamtes bei der Berliner Wahl. Sie sagten zu, sich auch nach der Wahl dafür einzusetzen, den begonnenen Dialog fortzuführen.

Eine weitere Bearbeitung auch unter Einbeziehung der Seniorenvertretung wurde für 2017 verabredet. Das Ziel der Veranstaltung ist also erreicht: Einen Dialog beginnen und Zusammenarbeit verabreden.

Neue Familienangebote im Mehrgenerationenhaus

Kennenlernen zwischen Groß und Klein

Die Vormittage im Phoenix sind ganz schön lebendig geworden. Während Mama sich ein Stück Kuchen im Nachbarschaftscafé gönnt, robben die Zwillinge zielsicher auf die Spielküche zu. Die kleine Edda hat es eher auf die Holzrutsche abgesehen und Hannah prüft ein Bilderbuch auf seinen Geschmack. Und die Mütter und Väter? Genießen die lockere Atmosphäre in der Krabbelgruppe. Nicht PeKip oder Babyyoga heißt am Mittwochmorgen das Programm, sondern entspanntes Kennenlernen und Spielen in lockerer Atmosphäre stehen im Vordergrund. Die Krabbelgruppe ist kostenfrei und findet wöchentlich im Spielzimmer statt. Das Spielzimmer im Phoenix ist liebevoll eingerichtet und wird bei unseren kleinsten Gästen aus der Nachbarschaft immer beliebter. Nicht nur bei schlechtem Wetter kann man hier von 9 Uhr

morgens bis 20 Uhr abends so richtig schön toben, krabbeln und spielen. Im Nachbarschaftscafé gibt's dazu heiße und kalte Getränke, den so sehr beliebten hausgemachten Kuchen, sowie kleine Snacks. Über so viel Gewusel und Gekrabbel freuen sich auch unsere älteren Gäste. Nicht selten krabbelt oder läuft einer der kleinen Gäste ins Foyer und zaubert ein Lächeln in die Gesichter.

Freitags gibt's dann mehr Action für die Kleinsten. Im Spielzeitkurs wird gemeinsam unter Anleitung der Trainerin gesungen, getastet und gefühlt. Hier stehen vor allem die geistige und motorische Entwicklung von Babys und Kleinkindern im Vordergrund.

Auch an das Wohl der Mütter und Väter wird gedacht. Montagmorgen

konzentriert sich die Heilpraktikerin ganz auf das kleine und das große Glück. Gesundheit und Entspannung sind bei diesem Angebot Programm. Hier kann neue Energie getankt werden, um gesund und gestärkt durch den Alltag zu kommen.

Das Phoenix freut sich auch im neuen Jahr wieder auf viele kleine und große Besucherinnen und Besucher!

Das **Mehrgenerationenhaus** bietet vielfältige Möglichkeiten für Jung und Alt. Respekt und Toleranz sowie soziale Verantwortung und Engagement für die Gemeinschaft prägen den Umgang im Haus. Es ist ein offener Ort der Begegnung, in dem Menschen verschiedener Kulturen und aller Generationen ihren Alltag und ihre Freizeit gestalten, spielen, lernen, einander helfen und sich näher kommen.

Mitarbeitende hauptamtlich: 3
Mitarbeitende ehrenamtlich: 66
Öffnungszeiten pro
Woche: 70-75
Kurse und Gruppen: 109
Veranstaltungen: 58
BesucherInnen pro Woche: 800

Leitung: Timm Lehmann
Teltower Damm 228, 14167 Berlin
☎ 84 50 92 47
mgh@mittelhof.org



Nachbarschaftshaus Lilienthal

Integratives ehrenamtliches Engagement macht es möglich Der KinderClub erstrahlt in neuen Farben

Während die Kinder und Jugendlichen des Nachbarschaftshauses Lilienthal am Pfingstdienstag einen Ausflug machten, verwandelten sich nach und nach die Clubräume. Ehrenamtlich engagierte Eltern und fünf geflüchtete Menschen aus dem Projekt „Welcome“ räumten alles aus, schoben die Möbel in die Mitte und säuberten alle Ecken, Rohre, Heizungen, demontierte Steckdosen, Lampen und Lichtschalter. Im Anschluss wurde abgeklebt und nach und nach die neue Farbe aufgetragen. Die Absprachen funktionierten mit „Händen und Füßen“, Übersetzungsprogrammen sowie mit ein

wenig Deutsch und Englisch. Zwischendurch gab es ein leckeres Mittagessen und man kam ein wenig mehr ins Gespräch. Aufgrund der guten Zusammenarbeit und der mitgebrachten Fachkenntnis war die für zwei Tage geplante Aktion dann schon am Nachmittag fertig. Neue Farbe strahlte von den Wänden, ruckzuck stand alles wieder an seinem Platz und die Regale waren wieder eingeräumt. Insbesondere eine rosa Wand, die ungeplant in dieser Zusammenarbeit entstand, sorgte nicht nur am nächsten Tag für Gesprächsstoff unter unseren Kindern:

Rosa ist echt nicht unsere Farbe

Es war ja irgendwie echt nett, dass unsere Eltern gemeinsam mit den Flüchtlingen unseren Club renoviert haben... und neue Farbe an den Wänden ist ja auch gut.... aber das es ausgerechnet in rosa sein musste.

O.K. wir kleiden uns alle mal hier und da ein bisschen Rosa... aber jeden Tag so eine rosa Wand vor Augen zu haben, das ist schon krass!!! Einige unserer Jungs bekamen sogar Krämpfe in den Augen. Das konnten wir so nicht stehen lassen und wer sagt denn, das neunjährige Mädchen nicht renovieren können??? Also gesagt getan, die Erwachsenen haben die Möbel beiseite geschoben und abgeklebt und wir haben gepinselt...das hat Spaß gemacht, auch die Kleidung wurde langsam blau... nach einer Stunde war die Arbeit getan und am nächsten Tag haben nicht nur die Jungs gestaunt!!!

Ein partizipatives Band- und Streetdanceprojekt „Jeder Moment“

Im Rahmen der Verbundarbeit entstand in Kooperation vom NBH Lilienthal, dem Kijuna vom Stadtteilzentrum Steglitz und der Mercatorschule ein Projekt für die 5. Klassen, das auch in 2017 fortgesetzt wird.

Musikmachen oder Tanzen waren die Bereiche, zwischen denen die Schülerinnen und Schüler nach einer Schnupperstunde wählen konnten.

Die eine Gruppe lernte Instrumente spielen, entschied sich für ein Musikstück und schrieb dazu den Text. Die andere Gruppe erlernte Tanzelemente und choreografierte eine

Performance zu dem ausgewählten Song und weiteren Liedern.

„Dieser Weg wird kein leichter sein, dieser Weg wird steinig und schwer – aber allen Widerständen, Krisen und Abbrüchen zum Trotz stand am Ende ein umjubelter Auftritt vor Eltern, Verwandten, Freunden, Lehrerinnen und Lehrern in der vollbesetzten Aula der Mercator-Grundschule bei der Weihnachtsfeier.

„Jeder Moment“ entstand in diesem Projekt und berührt mit seiner alltagstauglichen Poesie alle Erwachsenen und die Schülerinnen und Schüler!

Jeder Moment

*Im Sommer jeden Tag ruf´ ich
meine Freunde an, wir geh´n
Baden im See oder Schwimmbad,
oder einfach chill´n im Park,
Oder Traktor fahr´n auf dem Land,
volle Pulle, alles geben und
nichts bereu´n.
Doch der Moment ist schon
verflogen, schon jetzt nur
noch Erinnerung.*

*Die Zeit, die Zeit fliegt so schnell
fort. Was können wir tun?
Wir können nichts tun.
Darum liebe Ich jeden Moment
meines Lebens,
Weil jede Sekunde nur ein
einziges Mal passiert.*

*Manchmal wart´ Ich und wart´ Ich,
doch nichts passiert, nur die Uhr
macht tick tack tick tack tick,
Oder ich sitze vor den Hausauf-
gaben mit ´nem ganzen Kopf
voll Denkblockaden.
Doch Ich rei mich zusammen,
fang von vorne an, hab´s geschafft
und bin jetzt stolz auf mich,
Doch der Moment ist schon
verflogen, schon jetzt nur noch
Erinnerung.*

*Die Zeit, die Zeit fliegt so schnell
fort. Was können wir tun?
Wir können nichts tun.
Darum liebe Ich jeden Moment
meines Lebens,
Weil jede Sekunde nur ein einziges
Mal passiert.*

Nachbarschaftshaus + Kita Lilienthal

Das Haus am Lilienthalpark wird vom Mittelhof in Kooperation mit dem Bezirksamt seit 2002 als Kita und Nachbarschaftshaus geführt.

Mitarbeitende hauptamtlich: 23
Mitarbeitende ehrenamtlich: 5
Öffnungszeiten pro
Woche: 60-70
Kurse und Gruppen: 30
Veranstaltungen: 18
BesucherInnen pro Woche: 770

Leitung: Hanno Giese
Leitung Kita: Romy Graeber
Schütte-Lanz-Str. 43, 12209 Berlin
☎ 75 65 49 70 / 71
lilienthal@mittelhof.org



Dieses Projekt wird finanziell gefördert
durch das Jugendamt Steglitz-Zehlendorf



Villa Folke Bernadotte

Mädchen und Frauen in Märchen und Geschichten

Dornröschen erwacht...!

Die lange Tradition der Berliner Märchentage verwandelte im November die Villa Folke Bernadotte unter dem Thema „Dornröschen erwacht...! - Mädchen und Frauen in Märchen und Geschichten“ in ein buntes Haus mit Fabelwelten, Theater, Lesungen und Kunst.

An vier Mitmach-Theater-Stationen konnten die Besucherinnen und Besucher in das Reich der Märchen eintauchen: „Im Wald der Schatten“ wurden Geschichten erzählt, die die Kinder mit gebastelten Stabpuppen begleiten konnten.

Im Kletterlabor der Villa trafen die Kinder in der „Verkehrten Welt“ auf eine Fee, Rotkäppchen mit dem blauen Kopftuch, einen alten Prinzen sowie Frau Holle und Rapunzel. Frau Holle schüttelte Schokotaler aus ihrem Betttuch und Rapunzel lud die Kinder zu maximaler Bewegung in Höchstgeschwindigkeit ein.

In der „Höhle“ gleich nebenan war es Aufgabe der Kinder, gemeinsam mit einem Prinzen sowie den Feen Tinkerbell und Glöckchen, Dornröschen aus den Fängen des bösen Kaimanen zu befreien. Dazu mussten sie jedoch

erst durch die Höhle gelangen und den Drachen besiegen.

Im „Märchenwald“ wurden spannende und berührende Märchen erzählt und besonders Mutige und Naseweise durften das verhexte Märchenquiz („Ach wie gut, das niemand weiß...“) lösen.

In den weiteren Gemächern des Märchenschlosses konnten sich die kleinen und großen Gäste des Festes schminken lassen, es gab eine Bastelecke, Malangebote, Lesungen und reichlich Hexenkuchen und Zauberpunsch. Ein magisches Lagerfeuer vor dem Haus lud zum Verzehr von Stockbrot ein und sorgte für eine gemütliche und anheimelnde Atmosphäre an diesem märchenhaften Novembertag.

Insgesamt war das Fest ein voller Erfolg und das Team der Villa Folke Bernadotte ist erwartungsfroh, was das Märchenfest 2017 für spannende Möglichkeiten mit sich bringen mag. Ein besonderer Dank gilt den Studierenden der Fachschule für Erzieherinnen und Erzieher des SPI für die tolle Zusammenarbeit. Wir freuen uns auf die Fortsetzung im nächsten Jahr.

Es leuchtet in Lichterfelde-Ost

Von der Dreifachröhre (1926) zum LeuchtWunderLand (2016)

Ein besonderes Highlight in den Ferienprogrammen der Villa Folke Bernadotte war in diesem Jahr das Schwarzlichttheaterprojekt „LeuchtWunderLand“ mit 25 Kindern von 10 - 14 Jahren aus Afghanistan, Albanien, Bosnien-Herzegovina, dem Kosovo, Syrien, Somalia, Turkmenistan und Deutschland. „LeuchtWunderLand“ ist eine multimediale Schwarzlicht-Performance in der Blackbox.

Das Schwarzlichttheater öffnet sich von einer ganz besonderen Seite: Unsichtbar agieren die Kinder und bewegen leuchtende Dinge, die jeden Zuschauer sofort magisch anziehen und verzaubern. Die Kinder werden zur leuchtenden Hauptrolle, ohne sich zu zeigen. Nachdem die Kinder dies erkannt hatten, nutzten sie den geschützten Raum mit viel Freude. Sie eroberten sich die Bühne und entdeckten kreative Freiräume und Potenziale. Die Zauberei auf der Bühne nahm ihren Lauf und setzte physikalische Gesetze außer Kraft. Die Spielerinnen und Spieler entfalteten ihre Persönlichkeiten, brachliegende Fähigkeiten wurden geweckt und kamen in ihrer kulturellen Vielfalt zum Ausdruck. Die Musik, die passend zu den choreografierten Bildern ausgesucht wurde, unterstützte das Einfühlungsvermögen und eröffnete neue Perspektiven der nonverbalen Darstellung.

Bis es soweit war, wurde allerdings kräftig geübt, viel gelacht, miteinander



gegessen und gespielt. Mitunter gab es auch sprachliche Probleme – aber je länger das Arbeiten mit dem nonverbalen Schwarzlichttheater andauerte, desto besser klappte auch die Kommunikation miteinander.

Am abschließenden Samstag war es dann soweit. Eltern, Freunde, Verwandte wurden eingeladen und die Kinder und Jugendlichen feierten ein interkulturelles Theaterspektakel im zauberhaften Schwarzlicht, das allen Beteiligten und Zuschauern noch lange in Erinnerung bleiben wird. Die Resonanz aller Beteiligten und Zuschauer beim abschließenden „Bühnenbrunch“ war geprägt von Begeisterung und Verabredungen für die Zukunft.

Das Bündnisprojekt wurde in Kooperation mit dem Mittelhof e.V. und dem Zephir e.V. im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung initiierten Programms „Kultur macht stark“ veranstaltet.

Kultur
macht STARK
Bündnisse für Bildung

Villa Folke Bernadotte

2006 hat der Mittelhof das seit vielen Jahren bestehende Jugendfreizeitheim Villa Folke Bernadotte vom Bezirk Steglitz-Zehlendorf übernommen und betreibt es seitdem als offenes Haus für Kinder, Jugendliche, Familien und Nachbarschaft.

Mitarbeitende hauptamtlich: 4
Mitarbeitende ehrenamtlich: 7
Öffnungszeiten pro

Woche: 50-70

Kurse und Gruppen: 55

Veranstaltungen: 30

BesucherInnen pro Woche: 850

Leitung: Annette Gowin

Jungfernstieg 19, 12207 Berlin

☎ 77 05 99 75

folke.bernadotte@mittelhof.org



Dieses Projekt wird finanziell gefördert durch das Jugendamt Steglitz-Zehlendorf



Selbsthilfekontaktstelle

Junge Selbsthilfe aktiv

Gemeinsam gegen einsam

Am 28. Mai trafen sich 18 junge Menschen zu einem Workshop, um gemeinsam mit unterschiedlichsten Methoden den folgenden Fragen auf die Spur zu kommen:

- Was kann ich gegen soziale Isolation tun?
- Wie kann ich mit meinen Ängsten in Beziehungen und engeren Bindungen umgehen?
- Wie kann ich Selbstfürsorge leben?

Haus und Garten der Villa Mittelhof wurden einbezogen, um an verschiedenen Stationen unterschiedliche Angebote zu schaffen. Mit Improtheater und Achtsamkeitsübungen konnten über den Tag verteilt bewegende, berührende und zum Teil ungewöhnliche Erfahrungen gemacht werden.

Ein Höhepunkt des Tages war das Improtheater MutArt-Labor, ein Theaterprojekt von jungen Menschen mit

Ängsten, das auf eindringliche Weise zeigte, dass es Spaß machen kann, mutig zu sein und zu experimentieren. Das Fazit aller war: „Einfach tun!“

Die Bewertung von allen anwesenden Profis: großartige Veranstaltung mit ausgesprochen guter Atmosphäre – die ängstlichen jungen Menschen haben es alle geschafft, miteinander in Kontakt zu kommen.

Das Ziel der Veranstaltung wurde unter anderem dadurch erreicht, dass zwei der Teilnehmenden inzwischen regelmäßig beim Stammtisch „Junge Selbsthilfe“ teilnehmen.

Alle jungen Menschen haben positive Rückmeldungen über den Tag gegeben und sind mit sich selbst zufrieden nach Hause gegangen.

10 Jahre Arbeitskreis Angst und Depressionen Forum „Auf meinen Spuren“



„Wir sind zur Gemeinschaft geschaffen, wie Füße, wie Hände, wie die untere und obere Zahnreihe“ sagte nicht nur treffend schon Marc Aurel, sondern wir erleben es bei jedem einzelnen FORUM-Treffen „Auf meinen Spuren“ beim Arbeitskreis Forum Angst und Depression. Und das nun schon seit sagenhaften zehn Jahren!

Das war der Einladungstext zu der großartigen Jubiläumsveranstaltung des Forums.

Seit zehn Jahren bietet das Forum zuverlässig mindestens sechs Veranstaltungen jährlich für Menschen an, die sich mit zentralen Lebensthemen auseinandersetzen wollen und

einen Austausch zu ihren spezifischen Krankheitsgeschichten haben möchten.

Im April 2016 wurde mit über 50 Menschen dieses inspirierende Angebot in besonderer Weise gewürdigt. Zunächst gab es einen interessanten Festvortrag von Manfred Bieschke-Behm, der in die Historie der Arbeit Einblick gewährte. Susanne Fischer und Bernd Kipp berichteten über die aktuelle Arbeitsweise des Forums.

Das Playbacktheater „Die Tumoristen“ sorgte dafür, dass alle Anwesenden die Möglichkeit bekamen,

ihre persönlichen Erfahrungen mit dem Forum zu schildern und auf der Bühne gespielt zu sehen.

Es gab ein kleines, feines Büffet und viele schöne Gespräche – ein gelungener, würdiger Abend. Alle hoffen auf mindestens weitere 10 Jahre mit dem Arbeitskreis!

Und noch einmal an dieser Stelle einen herzlichen Dank an die Leitung des Forums Manfred, Susanne und Bernd.

Selbsthilfekontaktstelle

Gefördert durch die Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales und die Arbeitsgemeinschaft der Berliner Krankenkassen und Krankenkassenverbände

Mitarbeitende hauptamtlich: 2
Mitarbeitende ehrenamtlich: 6
Unterstützung von Selbsthilfegruppen bei Gründung, Aufbau und Erhalt: 72
Veranstaltungen: 29 mit 482 Teilnehmenden
Fortbildungen: 13 mit 169 Teilnehmenden

Kontakt: Hanne Theurich,
Petra Glasmeyer
Königstr. 42-43, 14163 Berlin
☎ 80 19 75-14
selbsthilfe@mittelhof.org

Kontaktstelle PflegeEngagement

Die Kontaktstelle PflegeEngagement

gefördert durch die Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales sowie die Landesverbände der Pflegekassen und den Verband der privaten Krankenversicherungen e.V. in Berlin.

Mitarbeitende hauptamtlich: 3
Mitarbeitende ehrenamtlich: 35
Selbsthilfegruppen für pflegende Angehörige: 6
Gesprächsgruppen: 2
Informationsveranstaltungen: 11

Sprechzeiten in der Villa Mittelhof (Kate), dem Mehrgenerationenhaus Phoenix und dem Pflegestützpunkt Steglitz-Zehlendorf

Kontakt: Susanne Baschinski,
Claudia Hofbauer, Katharina Kloß
Königstr. 42 - 43, 14163 Berlin
☎ 80 19 75 - 38
kpe@mittelhof.org

Porträts von Menschen mit Demenz, ihren Angehörigen und Betreuenden „Ich halte dich“

Am 24. Oktober 2016 fand die sehr gut besuchte Vernissage des Fotoprojektes „Ich halte dich - Porträts von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen und Betreuenden“ von Victoria Tomaschko im Nachbarschaftscafé der Villa Mittelhof statt.

Die Ausstellung wurde von Mitarbeiterinnen der Kontaktstelle PflegeEngagement und der Selbsthilfekontaktstelle im Mittelhof e.V. in Zusammenarbeit mit der Fotografin Victoria Tomaschko und der Alzheimer Angehörigen Initiative realisiert.



Die Fotografien zeigen exemplarisch intime Situationen im Miteinander von demenziell Erkrankten und ihren Angehörigen und Betreuenden. Sie ereignen sich im privaten Wohnumfeld ebenso wie im öffentlichen Raum und drücken zugleich ein sehr individuelles und ein darüber hinausweisendes allgemeines Erleben aus.

Die Ausstellung will dazu beitragen, die Sensibilität und die Aufmerksamkeit für das Thema Demenz und für die große Leistung zu erhöhen, die sorgende Angehörige täglich erbringen. Die Begegnung und der Umgang mit demenziell Erkrankten und ihren Angehörigen sollen selbstverständlicher werden, um die Betroffenen zu entlasten.

In einer künstlerisch hochwertigen Form werden dem Thema Demenz Öffentlichkeit und Aufmerksamkeit gegeben. Der freundliche Blick, der aus den Bildern spricht, erleichtert eine Annäherung an die Erkrankung mit ihren vielfältigen Auswirkungen im Beziehungsalltag von Erkrankten, Angehörigen und Betreuenden.

Victoria Tomaschkos zugewandte Arbeitsweise befähigt sie in besonderer Weise, sich einem sensiblen Thema wie dem Leben mit einer Demenz



zu nähern. Über mehrere Monate begleitete sie in vereinbarten Terminen Familien in deren Umfeld und porträtierte sie als „stille Beobachterin“. So entstanden vertrauensvolle Beziehungen, insbesondere zu drei Ehepaaren, die an dem Projekt mitwirkten. Frau Tomaschko bezog auch professionell und ehrenamtlich Betreuende mit ein, um ihnen Aufmerksamkeit und Anerkennung zu zollen. Die Fotografien werden 2017 an mehreren Standorten präsentiert, um sie vielen Menschen zugänglich zu machen.

Wir bedanken uns sehr herzlich für die finanzielle Unterstützung durch den Paritätischen Wohlfahrtsverband und die Stiftung Deutsche Klassenlotterie, mit deren Hilfe wir dieses Projekt realisieren konnten. Unser herzlicher Dank gilt auch der Unterstützung durch die Alzheimer Angehörigen Initiative, die die Porträtierten vermittelte.

Sozialräumliche Orientierung

Kieznahe Angebote in der Kinder- und Jugendhilfe

Vom Bündnis zum Verbund – Vom Verbund zum Projekt

Die Einrichtungen des Mittelhof e.V. arbeiten in vielen Verbänden mit und haben in diesem Jahr folgende Projekte erfolgreich mitgestalten können:

- Entwicklung von Genderkompetenzen für fünfte und sechste Klassen - Kooperationspartner: NBH Lilienthal, Grundschule am Karpfenteich,
 - „Jeder Moment“ – ein partizipatives Band- und Streetdanceprojekt - Kooperationspartner: NBH Lilienthal, Kijuna, Mercatorgrundschule,
 - Geo-Caching & Quiz-Tour durch Lankwitz - Kooperationspartner: AuB der Bröndby-Oberschule, Schulstation Ludwig-Bechstein-Grundschule, Outreach - Mobile Jugendarbeit Berlin,
 - Berlin – Talent – Clash - Kooperationspartner: MGH Phoenix, Wannseebahn e.V., Südsterne – Jugendarbeit an Schule, Gierso Boardinghaus Berlin GmbH.
- Grundlage der Verbundarbeit bildet der Bericht „Bildung, Erziehung, Betreuung im Lebensverlauf von Kindern und Jugendlichen in Steglitz-Zehlendorf“ des Jugendhilfeplaners. Im Blickpunkt des Berichtes stehen die ungleichen Voraussetzungen und Startchancen von Kindern und Jugendlichen. Die Herausforderung in der Verbundarbeit ist, Projekte

zu entwickeln, die die Einschränkungen durch strukturelle Barrieren und Teilhabedefizite überwinden und so eine uneingeschränkte kulturelle und soziale Teilhabe der Kinder und Jugendlichen ermöglichen.

Die Arbeit wird durch vier Leitziele bestimmt:

- Entwicklung von Kooperationsstrukturen,
- Verbesserung von sozialer Teilhabe und Chancengerechtigkeit,
- Entwicklung von partizipations- und beteiligungsorientierten Strukturen,
- präventive und fördernde Angebote zur Gesundheit.

Das Projekt „Geocaching“ im Bildungsverbund Lankwitz ist ein gelungenes Beispiel. In wöchentlichen AGs wurde es mit 26 Schülerinnen und Schülern aus drei Grundschulen und einer Oberschule durchgeführt. Während der dreistündigen Termine konnte das „Geocaching“ (eine auf GPS-Daten basierende Schnitzeljagd) in Kleingruppen selbstständig erprobt werden.

Ausgestattet mit Kartenmaterial und GPS-Geräten suchten die Kinder nach „Caches“, kleinen Schatzkisten mit einem Logbuch. Ein besonderer Effekt dieser detektivischen

Streifzüge war die aktive Auseinandersetzung mit der Umgebung. Da nicht nur ein Ort zu erreichen, sondern ein Versteck zu entdecken war, mussten sich die Kinder bewusst auf den Raum einlassen und waren gefordert, die verschiedenen Ebenen, Formen und Materialien wachsam zu prüfen. Außerdem lernten die Kinder, Entfernungen und das Bewegungstempo bewusst einzuschätzen und diese Dimensionen mit Rücksicht auf die Gruppe und auf die Sicherheitsregeln verantwortungsbewusst zu gestalten.

Die Kinder waren vor allem von dem eigenverantwortlichen und detektivischen Charakter des Angebotes begeistert und haben gezeigt, dass Selbstständigkeit und Spannung wesentliche Antriebe zur Teilnahme an Bewegungsangeboten sein können.



Sozialraumorientierte Leistungen (SRL) in der Kinder und Jugendhilfe Innovation auf dem Weg

2016 war ein spannendes und erfolgreiches Jahr für das SRL-Modell-Projekt, das lösungs- und ressourcenorientiert im Bezirk Steglitz-Zehlendorf arbeitet. Es ist gelungen die Kooperationen im Bezirk weiter auszubauen und die Netzwerkarbeit zu vertiefen, damit unsere Klientinnen und Klienten einen niedrigschwelligen Zugang zur individuellen Unterstützung erhalten.

Zur verbesserten Umsetzung von Informationsabläufen wurde eine „Schnittstelle“ zum Regionalen Sozialen Dienst in Süd-Ost etabliert. Diese arbeitet als Transportmatrix zwischen den beiden Sozialraumteams und unterstützt die Abläufe im System.

Mit der Teilnahme an Schulhilfekonferenzen konnte das Projekt passgenauen Angeboten im Sozialraum vermitteln.

Folgende Angebote konnte etabliert werden:

- Malwerkstatt – eine offene, kreative Gruppe für Frauen und Eltern
- Die faire Gruppe – Kinder von 6-14 Jahren erhalten die Möglichkeit ihre sozialen Fähigkeiten auszubauen
- Jugendgruppe von 14-20 Jahren
- Schulprojekte an den Grundschulen der Region zu den Themen: Resilienz-, Anti-Gewalt-, Anti-Dis-

kriminierungstraining, Theaterarbeit mit u.a. Willkommensklassen, Lauschpiraten

Ein erfolgreiches Beispiel ist das innovative Projekt der Elterngruppe für Mütter und Väter unter 25 Jahren. Nach einer Bedarfsanalyse des Sozialraums stellte sich heraus, dass das Interesse vorhanden und der Bedarf groß ist. Mit dem neuen Angebot bietet sich nun die Möglichkeit mit anderen Eltern im ähnlichen Alter und auf Augenhöhe in den Austausch zu kommen.

Eine Gästewohnung wurde über das gesamte Jahr geplant und in ihrer Umsetzung konzipiert, so dass sie für den ersten Einsatz in 2017 fertiggestellt wurde. Diese Wohnung bietet die Möglichkeit einer kurzzeitigen Überbrückung, beispielsweise bei Renovierungsarbeiten oder auf Grund eines Wohnungswechsels.

Als Höhepunkt der Entwicklung in diesem Jahr betrachten wir den Fachaustausch und Besuch in der Orientierungsstadt Graz. Alle Fachkräfte des SRL-Projektes konnten an den fachlichen Umsetzungen der Sozialraumorientierung in Graz Neues erfahren und lernen. Mit der Fülle an Ideen und Gedanken für die weitere Ausgestaltung wurde das Projektjahr 2016 beendet.



SRL-Projekt

Das Projekt wird gefördert durch die Senatsverwaltung für Finanzen und den Bezirk Steglitz-Zehlendorf

Teamleitung: Katja Krause,
Jessica Waldbüßer
Beethovenstr. 34, 12247 Berlin
www.srl-projekt.de
krause@srl-orjekt.de
waldbuesser@srl-projekt.de
Mitarbeitende hauptamtlich: 9

Der Mittelhof in Zahlen

Wirtschaftliche Situation

Ertrag	Summe	Anteil in %
Zuwendungen ¹	1.179.097,77	9,00%
Kita-/nachschulische Betreuung/ offene Jugendeinrichtungen	11.185.438,85	85,42%
Vermögensverwaltung	15.976,11	0,12%
Spenden	32.242,29	0,25%
Erwirtschaftete Eigenmittel ²	682.613,16	5,21%
Summe Ertrag	13.095.368,18	100,00%
Aufwand		
Personalkosten	-9.645.611,11	77,67%
Sachkosten	-2.773.601,47	22,33%
Summe Aufwand	-12.419.212,58	100,00%
Ergebnis	676.155,60	

Erläuterungen:

1. Zuwendungsgeber: Stadtteilzentrumsvertrag (LaGeSo), Förderung Mehrgenerationenhaus (ESF-Mittel durch das Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (Bafza)), Krankenkassen-Sondermittel, Kontaktstelle PflegeEngagement (LaGeSo und Pflegekassen), welcome - ESF, Masterplan Integration und Sicherheit (Bez.amt Steglitz-Zehlendorf) Patenschaftsprogramm (Bafza), Entwicklungspolitische Bildung (Bez.amt Steglitz-Zehlendorf), Sozialraumorientierte Leistungen (Bez.amt Steglitz-Zehlendorf u. Stiftung Hilfswerk Berlin), Kultur macht Stark - Bündnisse für Bildung (Bundesministerium für Bildung und Forschung), Süd-Grundschule, Netzwerk, „Frühe Hilfen“ (Bez.amt Steglitz-Zehlendorf), Familienzentrum Lankwitz (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft), sowie weitere Zuwendungen für diverse Einzelprojekte
2. Kurse, Vermietung sowie Nachbarschaftscafés
Es handelt sich um vorläufige Zahlen, die sich noch durch die Jahresabschlussarbeiten ändern können.

Der Mittelhof e.V. ist gemeinnützig und setzt seine wirtschaftlichen Gewinne ausschließlich wieder für gemeinnützige Zwecke ein.

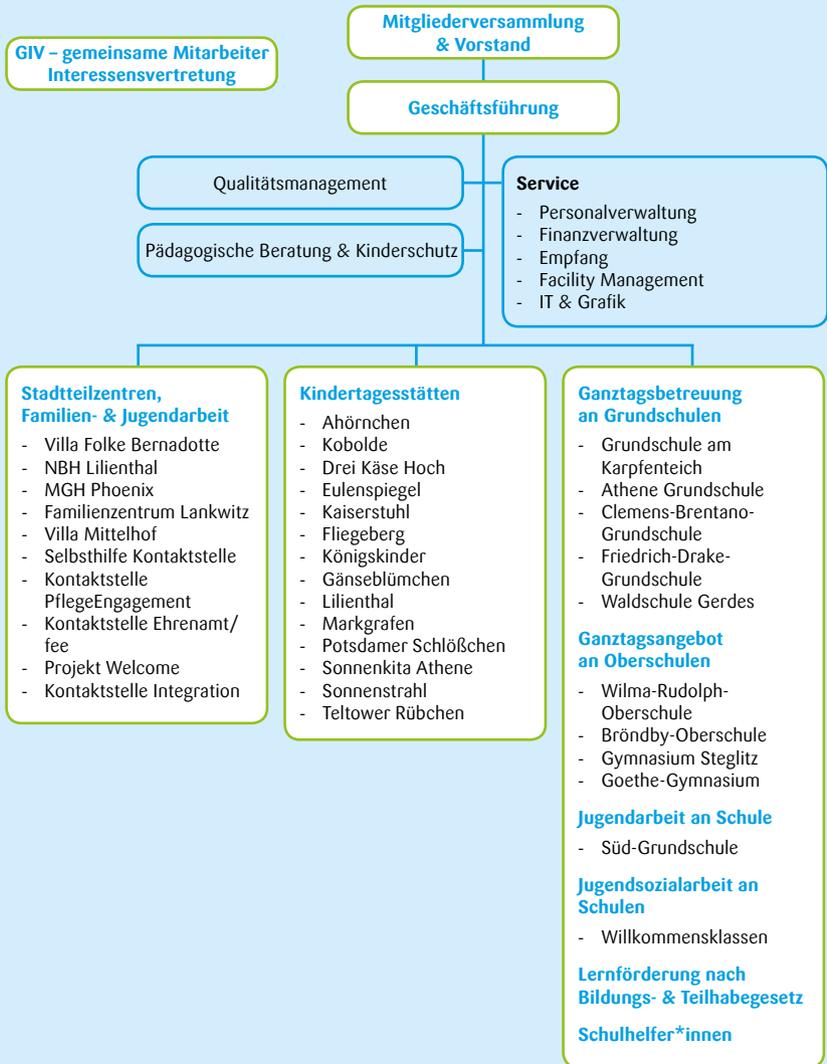
Personelle Situation

Die Anzahl der Mitarbeitenden hat sich im Laufe eines Jahres von 322 (Ende 2015) auf 338 (Ende 2016) erhöht. Da die beiden größten Geschäftsfelder, Kita- und Schulbereich, während bestimmter Kernzeiten sehr personalintensiv sind, sind in unseren Einrichtungen viele Teilzeitkräfte beschäftigt. Aus den Arbeitsstunden der 338 Mitarbeitenden lassen sich 285 Vollzeitstellen berechnen.

Standorte: 30 _____ **Mitarbeitende hauptamtlich Ende 2016: 338** _____
Mitarbeitende ehrenamtlich: 308 _____ **Zusätzliche Unterstützer (MAE): 10** _____
FSJler/BFD: 14 _____ **Praktikanten: 1** _____
Plätze Kitabereich: 821 _____ **Plätze Schulkooperationen eFÖB: 873** _____



Bereiche und Einrichtungen des Mittelhof e.V. 2016



Spenden

Wir sind froh darüber, dass auch in diesem Jahr wieder viele Projekte und Anschaffungen realisiert werden konnten, weil Menschen sie sinnvoll fanden und mit einer Geld- oder Sachspende unterstützen. Manchmal kamen die Ideen sogar von unseren Nutzerinnen und Nutzern, die sie mit Rat, Tat und Ressourcen in Realität verwandelt haben.

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern sehr herzlich.

Mit Geld-, Sach- und Zeitspenden können auch Sie einen wertvollen Beitrag leisten.

Geldspenden:

Einzahlungen auf unser Konto Mittelhof e.V.
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE21100205000003112800
BIC: BFSWDE33BER

Auf Wunsch stellen wir Ihnen für Ihre Geldspende eine steuerlich abzugsfähige Spendenbescheinigung aus. Bitte geben Sie auf dem Überweisungsträger Ihre Anschrift an und ob der Betrag für einen bestimmten Zweck verwendet werden soll.

Impressum

Herausgegeben vom Mittelhof e.V.
Königstraße 42-43, 14163 Berlin
www.mittelhof.org | kontakt@mittelhof.org
Geschäftsführerin: Ingrid Alberding
Redaktion: Ingrid Alberding, Katharina Kloß,
Anka Sagasser, Agnes Wischhöfer
Gestaltung und Satz: Agnes Wischhöfer
Mitglied im Verband für sozial-kulturelle Arbeit VsKA
und im Paritätischen Wohlfahrtsverband
Quelle Berlinkarte: GeoDatenService
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt

● Standorte des Mittelhof e.V. 2016